

**Die Jury  
der Evangelischen Filmarbeit  
empfiehlt als**

**Film <sup>des</sup> Monats**

**Mein Onkel aus Amerika  
(Mon Oncle d'Amérique)**

**Produktion:** Philippe Dossart / Andrea-Films / T. F. . 1, Paris 1980  
**Regie:** Alain Resnais  
**Buch:** Jean Gruault  
**Kamera:** Philippe Brun  
**Musik:** Arie Dzierlatka  
**Darsteller:** R. Raguenuau, J. Garnier, J. Le Gall, Th. Raguenuau, A. Le Gall  
unter Mitwirkung von Prof. H. Laborit  
**Verleih:** (35 mm) Concorde-Film, Widenmeyerstraße 4, 8000 München 22  
**Länge:** 128 Min.  
**FSK:** freigegeben ab 16 Jahren  
feiertagsfrei

Die unverhüllte Ratlosigkeit mancher Kritiker gegenüber „Mein Onkel aus Amerika“ sollte nicht dazu verleiten, den ungewöhnlichen, hohe Anforderungen an den Betrachter stellenden Film unter seinem Wert einzuschätzen. Resnais ist sich treu geblieben: Die geradezu halsbrecherische dennoch produktive und von Erfolg begleitete Lust am Zusammenspiel von Fiktion und (hier wissenschaftlichem) Dokument, die schon früheren Filmen dieses Regisseurs ihr Gesicht gab, führte auch diesmal zu erstaunlichen Ergebnissen. Dabei spielt es keine entscheidende Rolle, ob der Be-

trachter die dem Film zugrundeliegenden Thesen des französischen Verhaltensforschers Laborit bis ins Letzte nachvollzieht oder sie lieber zugunsten einer größeren Entscheidungsfreiheit des Menschen korrigiert. Es bleibt das Verdienst von Alain Resnais, Grundfragen der menschlichen Existenz nicht in der Manier des Problem- und Thesenfilms, sondern auf unterhaltende, ja, spielerische Weise abgehandelt und dabei zugleich die Möglichkeiten des Films auf kaum vergleichliche Weise ausgeschöpft und bereichert zu haben.

Herausgegeben vom Fachbereich Film/Bild/Ton  
im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik e. V.,  
Friedrichstr. 2-6, 6 Frankfurt/Main, Tel. 0611-7157-1

Verantwortlich: Rudolf Joos